

Neue Ergebnisse der Massenkommunikationsforschung zur Entwicklung der Mediennutzung bei jungen Werktätigen: Informationen über ausgewählte Ergebnisse der Zentralen Intervallstudie des ZIJ 1976-1980

Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stiehler, H.-J. (1982). *Neue Ergebnisse der Massenkommunikationsforschung zur Entwicklung der Mediennutzung bei jungen Werktätigen: Informationen über ausgewählte Ergebnisse der Zentralen Intervallstudie des ZIJ 1976-1980*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-383408>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Direktor: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

F o r s c h u n g s b e r i c h t

Z E N T R A L E

I N T E R V A L L S T U D I E

J U N G E A R B E I T E R (Z I S)

1 9 7 6

1 9 7 8

1 9 8 0

Thema:

Neue Ergebnisse der Massenkommunikationsforschung zur Entwicklung der Mediennutzung bei jungen Werktätigen
(Information über ausgewählte Ergebnisse der Zentralen Intervallstudie des ZIJ 1976-1980)

Verfasser:

Hans-Jörg Stiehler

Leipzig, Januar 1982



Vorbemerkung: Durch die Zentrale Intervallstudie des ZIJ wurden von 1976 bis 1980 Lebenswege und Persönlichkeitsentwicklungen junger Werktätiger in der sozialistischen Industrie verfolgt. Die Untersuchung fand in drei Etappen statt (ZIS I: 1976; ZIS II 1978; ZIS III: 1980). Der Untersuchungszeitraum erfaßt also die Periode zwischen dem IX. und X. Parteitag der SED. Die Veränderungen gesellschaftlich-historischer Größenordnung verschmelzen mit der Entwicklung junger Werktätiger zwischen dem 21./22. und 25./26. Lebensjahr: für sie war diese Zeit gekennzeichnet durch wichtige individuelle Entwicklungen wie die volle Integration in den sozialistischen Produktionsprozeß, durch Familiengründung (1980 waren 79 % verheiratet, 64 % hatten Kinder, 63 % wohnten in einer eigenen Wohnung), Erhöhung des Qualifikationsniveaus u. a.

In der vorliegenden Information werden wichtige Ergebnisse der ZIS zur Entwicklung des Medienverhaltens junger Werktätiger zusammengefaßt. Ein ausführlicher Bericht liegt im ZIJ vor, sowie Teilberichte zur Nutzung von Tageszeitungen, zur Nutzung von Rundfunk und Fernsehen und zur politischen Information.

Insgesamt wird mit zunehmendem Alter die Gesamtheit der Massenmedien häufiger genutzt, insbesondere der Rundfunk und das Fernsehen. Diese individuellen Veränderungen korrespondieren mit historisch-gesellschaftlichen Entwicklungen wie der Zunahme der Bedeutung des ideologischen Kampfes, Verbesserungen in der Kommunikationstechnik, Vergrößerung und Differenzierung der Angebote der Massenmedien und erhöhtem Besitz hochwertiger Konsumgüter für die Mediennutzung. Ergebnisse verschiedener ZIJ-Untersuchungen gestatten den Schluß, daß auch junge Werktätige heute mehr Zeit der Mediennutzung widmen, vor allem dem Fernsehen.

Für alle Massenmedien lassen sich in den 70er Jahren erhebliche Veränderungen im Medienverhalten der Jugendlichen nachweisen. Bemerkenswert ist es, daß sich zum Teil gravierende Veränderungen in der Häufigkeit des Mediengebrauchs nicht nur bei Schülern, sondern auch bei

ca. 50 % der jungen Werktätigen zwischen dem 20.-22. (1976) und dem 24.-26. Lebensjahr (1980) zeigen. Das ist für die politische Massenarbeit wichtig, weil es beweist, daß auch "gegen Ende" des Jugendalters noch beachtliche Entwicklungsmöglichkeiten im Medienverhalten bestehen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß junge Werktätige langjährige Erfahrungen im Umgang mit den Massenmedien haben!

Unter Berücksichtigung dieser Erfahrungen sollte deshalb durch die gesamte politische Massenarbeit die Entwicklung kommunikativer Verhaltensweisen deutlich stimuliert werden, wobei dem Angebot unserer Massenmedien eine besonders wichtige Rolle zukommt.

Zur Entwicklung der Zuwendung zu einzelnen Massenmedien:

1. Die Nutzung unserer Presseorgane befindet sich, bedingt durch das allmähliche "Lösen" von der Jugendpresse, in einer relativ instabilen Situation bei jungen Werktätigen in der Entwicklung zwischen dem 20.-22. und 24.-26. Lebensjahr. 1980 lasen 41 % (fast) täglich Bezirkszeitungen der SED, 22 % die "Junge Welt" und 15 % das "ND". Es fanden sich aber vergleichsweise viele junge Werktätige, die keine Zeitung lesen.

Wichtig ist, daß die tägliche Zuwendung zu Tageszeitungen eine besonders stabile Gewohnheit darstellt, die - im Unterschied zu Schülern (häufig "Mitleser" der von den Eltern gehaltenen Presseorgane) - vor allem bei den Bezirkszeitungen mit dem eigenen Abonnement zusammenhängt.

Tab. 1: Veränderungen im Lesen von Tageszeitungen bei jungen Werktätigen (in %)

| | tägliche Leser | | | Nichtleser | | | von 76 bis 80 1) | | |
|---------------------|----------------|------|-------|------------|------|-------|------------------|--------|----|
| | 1976 | 1980 | Diff. | 1976 | 1980 | Diff. | + | konst. | - |
| Junge Welt | 29 | 22 | - 7 | 43 | 50 | + 7 | 25 | 52 | 23 |
| ND | 15 | 15 | 0 | 60 | 54 | - 6 | 26 | 56 | 27 |
| Bezirks- zeitung | 29 | 41 | + 12 | 61 | 46 | - 15 | 27 | 63 | 10 |

Anmerkung 1): In Längsschnittuntersuchungen besteht die Möglichkeit zu errechnen, wieviele junge Werktätige die Zuwendung zu den Massenmedien
 - erhöht (+)
 - konstant gehalten (konst.)
 - verringert (-)
 haben.

Weil ungeachtet der großen Bedeutung von Rundfunk und Fernsehen die politische Information junger Werktätiger stark an unsere Presse gebunden ist, verdient die Entwicklung des Zeitungslesens besondere Aufmerksamkeit in der politischen Massenarbeit. Das begründet sich u. a. durch die Tatsache, daß junge Werktätige, die sich auch durch Westsender politisch informieren, gleichfalls häufig zu den täglichen Lesern der "Jungen Welt" (21 % von ihnen) und der Bezirkszeitungen der Partei (35 - 40 %) gehören. Diese Presseorgane gehören weiterhin zu jenen, die einen ideologisch teilweise sehr differenzierten Kreis junger Werktätiger ansprechen, während das "ND" regelmäßig vom politischen "Kern" gelesen wird.

2. Der Rundfunk behält seinen Platz bei jungen Werktätigen: die Zahl der täglichen Hörer hat sich von 1976 bis 1980 nur unwesentlich erhöht. 1980 hörten 71 % täglich unsere Rundfunksender, 40 % Rundfunksendungen der BRD. Trotz verbesserter Empfangsmöglichkeiten (erhöhter Gerätebesitz, Steigerung der Stereo-Anteile über UKW-Frequenzen usw.) haben westliche Rundfunksendungen nur geringfügig mehr Resonanz als 1976. Die konsequente Orientierung der

DDR-Sender auf massenhafte Kommunikationsbedürfnisse (Musik, kurze Information, Serviceleistungen usw.) und Nutzungsgewohnheiten im Tagesablauf (z. B. unsere "Jugendachse") kann als ein wichtiger Grund dafür gelten, daß das "Plus" für unsere Programme im Hörverhalten z. B. größer ist als beim Fernsehen.

Tab. 2: Veränderungen im Rundfunkhören bei jungen Werktätigen (in %)

| | tägliche Hörer | | | Nichthörer | | | von 1976 bis 1980 | | |
|------------|----------------|------|-------|------------|------|-------|-------------------|----|----|
| | 1976 | 1980 | Diff. | 1976 | 1980 | Diff. | + konst. | - | |
| DDR-Sender | 68 | 71 | + 3 | 3 | 2 | - 1 | 20 | 65 | 15 |
| Westsender | 35 | 40 | + 5 | 13 | 8 | - 5 | 34 | 45 | 21 |

Das tägliche Hören unserer Sender ist eine außerordentlich stabile Verhaltensweise: 53 % hörten sowohl 1976 als auch 1980 fast täglich DDR-Rundfunksender! Die Zuwendung zu DDR- und BRD-Rundfunksendern ist eng mit der gesamten Persönlichkeits- vor allem der Bewußtseinsentwicklung verbunden. Dennoch ist festzustellen,

- daß junge Werktätige - von Ausnahmen abgesehen - mit zum Teil sehr unterschiedlichen ideologischen Positionen jeweils häufiger tägliche Hörer unserer Sender sind,
- daß sich die differenzierten Zusammenhänge zwischen Sendernutzung und ideologischer Haltung nicht als einfache Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge erklären lassen.

3. Fernsehen nimmt den Großteil der etwa 40 % der Freizeit ein, die junge Werktätige mit Mediennutzung verbringen (ca. 1/4 bis 1/2 Stunden täglich). 1980 waren 65 % tägliche Zuschauer des DDR-Fernsehens; 41 % sahen täglich Sendungen des BRD-Fernsehens.

Neben einer deutlichen ideologischen Determiniertheit der Zuwendung zu den verschiedenen Fernsehsendern gibt es Tendenzen, die häufiges Fernsehen generell fördern. In der Zentralen Intervallstudie war besonders ein Zuwachs täglicher Fernsehzuschauer bei verheirateten jungen Werktätigen bzw. jungen Werktätigen mit 2 und mehr Kindern auffällig, wobei "hinter" diesem Zuwachs in der Fernsehnutzung vor allem die Notwendigkeit und/oder Bereitschaft steht, Freizeit zu Hause zu verbringen.

Tab. 3: Veränderungen in der Fernsehnutzung bei jungen Werktätigen (in %)

| | tägliche Zuschauer | | | Nichtseher | | von 1976 bis 1980 | | | |
|---------------|--------------------|------|-------|------------|------|-------------------|----|--------|----|
| | 1976 | 1980 | Diff. | 1976 | 1980 | Diff. | + | konst. | - |
| DDR-Fernsehen | 58 | 65 | + 7 | 3 | 1 | - 2 | 23 | 61 | 16 |
| BRD-Fernsehen | 33 | 41 | + 8 | 18 | 9 | - 9 | 34 | 52 | 14 |

4. Obwohl im Lebensabschnitt der 20/22-24/26jährigen das Interesse am politischen Geschehen in der DDR und am politischen Weltgeschehen leicht rückläufig ist, informieren sich junge Werktätige unverändert häufig (sehr oft/oft über das politische Geschehen in der DDR: 1980 57 %, sehr oft/oft über das politische ^{Welt}geschehen: 1980 65 %).

Bisherige Untersuchungsergebnisse zeigen, daß Informationen aus Westsendern vor allem als "Ergänzung" unserer Information dienen, wobei von unseren Massenmedien wesentlich häufiger eine Klärung wichtiger politischer Fragen erwartet wird.

Von 1976 bis 1980 zeigten sich folgende Veränderungen:

- 21 % informieren sich stabil über unsere Sender,
- 3 % veränderten ihre politischen Informationsgewohnheiten zugunsten der Nutzung unserer Massenmedien,
- 37 % zählen zu denjenigen, die sich von 1976 bis 1980 gleichermaßen aus unseren wie durch BRD-Sender politisch informieren,
- 28 % gingen zur "beidseitigen" politischen Information über,
- 8 % veränderten ihre Orientierung bei politischer Information zur vorrangigen Zuwendung zu den Westsendern,
- 3 % zeigen konstant oder zunehmend ein Desinteresse an politischen Fragen.

Für viele junge Werktätige ist charakteristisch, daß sie die politischen Informationen der Westmedien sozusagen "mitnehmen", ohne daß diese Informationen des Gegners das Hauptmotiv für die Zuwendung zu diesen Sendern darstellen. Um diesen problematischen Trend zu stoppen, ist es notwendig, weitere Überlegungen anzustellen, wie die gesamte politische Massenarbeit massenverbunden, lebensnah und überzeugend zu gestalten ist. Besonders wichtig ist, auf die vielfältigen (und zum Teil widersprüchlichen) Erfahrungen junger Werktätiger einzugehen und alle wichtigen Probleme durch unsere Medien zu klären.